

Die Berliner Stadtmiffion.

(Eingelände.)

Im Verlage von Fr. Wihl. Grundow in Leipzig erscheint seit dem 1. Januar 1887 ein evangelisch-lutherisches Wochenblatt für die Gebildeten unter dem Titel „Die christliche Welt“.

„Ein Wort von der Berliner Stadtmiffion wird vielleicht kaum je weniger auf unbefangene Leser haben rechnen dürfen, wie nach dem Zeitungsgeheire der letzten Wochen.“

„Was hat denn die Kirche getan“ — mit diesem Citat beginnt der Artikel — „um das religiöse Leben in der Gegenwart zu wecken und zu pflegen?“

„An einem Mittwochsabend des abendlichen Besprechens ging um vorlesender Artikel mit dem Titel „um die Aufnahme in den Bund durch Abbruch dieses Bündnis zu verhindern.“

Das Wort Gottes keine Macht mehr ist in unserm Volke. Ja, wie soll es denn eine Macht werden, wenn nicht gepredigt wird, wenn ein Pastor so viel Tausende, ja Hunderttausende zu verjagen hat?“

So schreibt Ulfhorn (Abt Ulfhorn in Hannover, der erste Geistliche der hannoverschen Landeskirche), dessen Forderung die Leistungen der Kirche in allen Jahrhunderten bis ins einzelne hinein abgemessen hat, wie kaum eines zweiten, und dessen Feder gewiß zu den vorzüglichsten gehört: keine Zeit und keine Kirche hat in kirchlicher Verfolgung der getauften Massen verfalltähnlich so wenig getan, als unsere Tage und unsere Kirche.

Wo allermindestens 150 Gottesdiener ihre Pforten gastlich öffnen müßten, thun es nur etwa fünfzig; und wie viele von diesen sind bedauerlicherweise nicht, wie viele so oft — leer! — vor dem Thore stehend faum zehn noch den Weg zur Kirche. Die Predigt ist ein verlungertes Lied, das wohl in hervorragendem Maße sich noch einige Hörer anlockt, welches aber, von der Mehrzahl der Verkündigten vorgetragen, seinen Zauber, den es auf die Hörer noch übte, verloren hat.

Fürzlich ziehen jetzt etwa 50000 Menschen aus der Provinz in die Hauptstadt. Meist bringen sie den treueren, aber unvollständigen Gottesglauben unseres Landes mit sich. Wer baut ihnen Kirchen, damit sie ihr Glaubenserbe nicht verlieren? Niemand! Seit 1879 hat man nur die Dorfkirchen vollendet; jetzt steigen zwei Gottesdiener neu in die Höhe.

Der Artikel weist dann darauf hin, daß in Berlin eigenthümliche Verhältnisse die Schuld daran tragen, daß man dort mit den Kirchenbau in so rückständiger Weise verfahren. Die nächste Nummer der „Christlichen Welt“ wird diesen Vorwurf darlegen. Ob aber auch, so heißt es dann weiter, Grund zur Anklage hundertfach vorhanden sei, nichtsdestoweniger sollten es alle Begüterten unter den evangelischen Deutschen für eine Ehrenpflicht halten, der Stadt ihres Kaisers Kirchen zu weihen.

„In ihrer Spitze steht seit 1887 Hosprediger Stöder, welcher die seit 1859 vom Evangelischen Johannesstift geleitete kirchliche Hilfsarbeit mit der 1874 vom General-Superintendenten Ernst von Leben gestifteten Organisationsvereinigte.“

Auftrage eines Geschäftsführers in England befindet und vor nächstem Sommer nicht zurück sein kann. Nun bekomme ich gestern die Namensabschrift aus Danzig zugesandt, worin die alte, eigenhändige Tante mir 30000 Mark vermacht, aber unter der Bedingung, daß ich noch vor meinem 21. Lebensjahre verheiratet sein müßte, sonst fällt das Geld waisenfürsigen Erbschaften zu, und ich erhalte nur 3000 Mark.

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen. Barnett lehnte jedoch das Anerbieten ab. Daraufhin forderte Rudolph Barnett auf, irgend einen seiner irigen parlamentarischen Kollegen zu nennen, dem das Erbe zugewandt werden sollte.

„Ich habe mich nicht entschließen können, an diesem warmen, persönlichen Zeugnis von Redaktionswegen heranzutreten oder zu ändern.“

„Man nehme ihn doch erst einmal wie er ist.“ — so schließt der Verfasser —, und rechne nicht allzufrüh mit ihm wegen seiner allerdings auch hübschen verlegenden Eigenart; man danke vielmehr Gott, daß er dem großen Volke in Berlin vielmehr einen Mann gegeben hat, der zu ihm vom ewigen Heile reden kann und gehört wird.

„Ich habe mich nicht entschließen können, an diesem warmen, persönlichen Zeugnis von Redaktionswegen heranzutreten oder zu ändern.“

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen.

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen.

Kleine Mittheilungen.

Für eine neue phänomenale Sängerin wird, während ansonsten nicht von Berliner Melancolietrommel, sondern in Leipzig nächst in die Hofkapelle gelassen. Es heißt so: Ida Böck, eine junge, 24jährige Thüringerin, welche sich im Besonderen vorzüglichem Stimmorgan besitzt.

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen.

Für eine neue phänomenale Sängerin wird, während ansonsten nicht von Berliner Melancolietrommel, sondern in Leipzig nächst in die Hofkapelle gelassen. Es heißt so: Ida Böck, eine junge, 24jährige Thüringerin, welche sich im Besonderen vorzüglichem Stimmorgan besitzt.

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen.

Für eine neue phänomenale Sängerin wird, während ansonsten nicht von Berliner Melancolietrommel, sondern in Leipzig nächst in die Hofkapelle gelassen. Es heißt so: Ida Böck, eine junge, 24jährige Thüringerin, welche sich im Besonderen vorzüglichem Stimmorgan besitzt.

„Gestammteur und Menschenfreier.“ Ein Nagel-Szenen-Missos gab unlängst ein Taubengericht Namens Maximilian Vorstellungen im dortigen großen Gasthaus. Der vorzügliche Meister, wie Feuer, zog farbige Bänder aus der Kehle, trotzdem hatte er nur schwachen Besuch.

„Abgelebte Erbschaft.“ Wie der Londoner Korrespondent der „Fritz Times“ erzählt, hat der fallweise Millionär Rudolph Barnett angeboten, ihn als Erben seines großen Vermögens einzunehmen.





Berliner Börse vom 23. Januar.

Die heutige Börse eröffnete auf die Meldung von dem...

Literatur.

Das 10. Heft der illustrierten Zeitschrift 'Unterwelt'...

die bei 'Unterwelt' nicht anders der Fall sein kann...

den höchsten Anforderungen gerecht. Darunter nehmen die...

Preise v. Reichs- und Preuss. Staatsanleihen.

Table with columns for bond types (e.g., Reichs-Anleihe, Preuss. Staatsanleihe) and prices.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

Preise v. Reichs- und Preuss. Staatsanleihen.

Table with columns for bond types and prices.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

Preise v. Reichs- und Preuss. Staatsanleihen.

Table with columns for bond types and prices.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

Preise v. Reichs- und Preuss. Staatsanleihen.

Table with columns for bond types and prices.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

Preise v. Reichs- und Preuss. Staatsanleihen.

Table with columns for bond types and prices.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.

3. Ziehung der 4. Klasse 177. Königl. Preuss. Lotterie.

Table listing winning numbers and prize amounts for the 177th lottery.